

1

HERZLICH WILLKOMMEN



EINLEITUNG & AUSGANGSLAGE

Herzlich Willkommen zur Ausstellung «Arealentwicklung Klybeckquai-Westquai»! Mit dieser Ausstellung und der öffentlichen Beteiligung möchte der Kanton erfahren, wie Sie die verschiedenen Aspekte des neuen Planungsvorschlags für den Klybeckquai und Westquai beurteilen. Was gefällt, was nicht? Setzen Sie sich ins Bild, stellen Sie Fragen und bringen Sie sich ein.



IN DEN NÄCHSTEN WOCHEN FINDET IN DIESEM RAUM EINE REIHE AN VERANSTALTUNGEN STATT:

ÖFFENTLICHE BETEILIGUNGSVERANSTALTUNG

09. September 2025, 19 Uhr

Die Planungsbeteiligten stellen den neuen Planungsvorschlag vor und nehmen Ihre Fragen und Anregungen gerne entgegen.

Es präsentieren:

- Regierungsrätin Esther Keller
Vorsteherin Bau- und Verkehrsdepartement
- Beat Aeberhard, Kantsbaumeister
Bau- und Verkehrsdepartement
- Barbara Rentsch, Geschäftsleiterin
Immobilien Basel-Stadt, Finanzdepartement
- Emanuel Trueb, Leiter Stadtgärtnerie,
Bau- und Verkehrsdepartement

**PLANEN, PLAUDERN, PARTIZIPIEREN.
ZUKUNFT GESTALTEN – BEI EINER
ZMORGE AN DER UFERSTRASSE 70**
**organisiert durch das Stadtteilsekretariat
Kleinbasel und den Quartiertreffpunkt KLÝCK**

13. September 2025 von 10 bis 12 Uhr
Ausflug mit der Quartierarbeit KLÝCK und dem Stadtteilsekretariat Kleinbasel in die Ausstellung über die Entwicklung am Klybeckquai und Westquai. Bei Kaffee und Gipfeli sprechen wir mit Fachpersonen. Eine Rikscha bringt Menschen mit eingeschränkter Mobilität vom Quartier zur Ausstellung und zurück. Treffpunkt bei den Shuttlestationen am Wiesenplatz und vor dem Quartiertreffpunkt KLÝCK, Abfahrt ab 9.40 Uhr, alle 20 Min.
Alle anderen kommen und gehen, wie sie wollen ...

**PODIUMSDISKUSSION AN DER
UFERSTRASSE 70**
**organisiert durch das Stadt-
teilsekretariat Kleinbasel**

22. September 2025, 19 Uhr

Das Stadtteilsekretariat Kleinbasel lädt zu einer Podiumsdiskussion ein, um den neuen Planungsvorschlag auf Herz und Niere zu prüfen. Wie sind die Planenden mit den vielfältigen öffentlichen Interessen umgegangen? Welche Alternativen haben sie diskutiert und weshalb haben sie sich für den neuen Planungsvorschlag entschieden? Diese Fragen und vieles mehr werden an einer Podiumsdiskussion mit folgenden Teilnehmenden diskutiert:

- Beat Aeberhard, Kantsbaumeister
Bau- und Verkehrsdepartement
- Barbara Rentsch, Geschäftsleiterin
Immobilien Basel-Stadt, Finanzdepartement
- Uma Rukat, Mitglied Junger Rat
- Luka Tako, Mitglied Überparteiliches Komitee „Ja zum Klybeckpark am Rhein“
- Michael Hug, Präsident Bau- und Raumplanungskommission des Grossen Rates
- Moderation: Sarah Barth,
Architektin / Moderatorin

**ÖFFENTLICHE AUSSTELLUNG MIT
BETEILIGUNGSMÖGLICHKEIT**

10. – 13. September 2025, 16 – 19 Uhr
16. – 20. September 2025, 16 – 19 Uhr
22. September 2025, 16 – 19 Uhr

Sie können sich anhand von Plakaten und einem Modell ein Bild vom Planungsvorschlag machen und diesen kommentieren. Fachpersonen aus der kantonalen Verwaltung sind vor Ort und beantworten gerne Ihre Fragen.

**WEITERE INFORMATIONEN
FINDEN SIE AUCH ONLINE:**



Nach der öffentlichen Beteiligung werden die Ergebnisse ausgewertet und das weitere Vorgehen definiert. Die Auswertung wird auf www.klybeck-kleinhueningen.ch veröffentlicht.

Bei Fragen wenden Sie sich an die Fachpersonen in der Ausstellung oder nehmen Sie mit uns Kontakt auf:
klybeck-kleinhueningen@bs.ch

IMPRESSUM UND TEAM

Bearbeitungsteam

- Baukontor Architekten
- Merett Architektur
- Michel Desvigne Paysagiste
- SKK Landschaftsarchitekten
- Stadt Raum Verkehr

Externe Begleitgruppe

- Roger Diener, Architekt
- Daniel Niggli, Architekt
- Robin Winogrond, Landschaftsarchitektin
- Regula Winzeler, Ökologin
- Barbara Emmenegger, Soziologin
- Stadtteilsekretariat Kleinbasel
- Junger Rat

Kommunikation & Partizipation
– Kontextplan

Grafik

- Stauffenegger + Partner

Herausgeber

- Kanton Basel-Stadt
klybeck-kleinhueningen@bs.ch



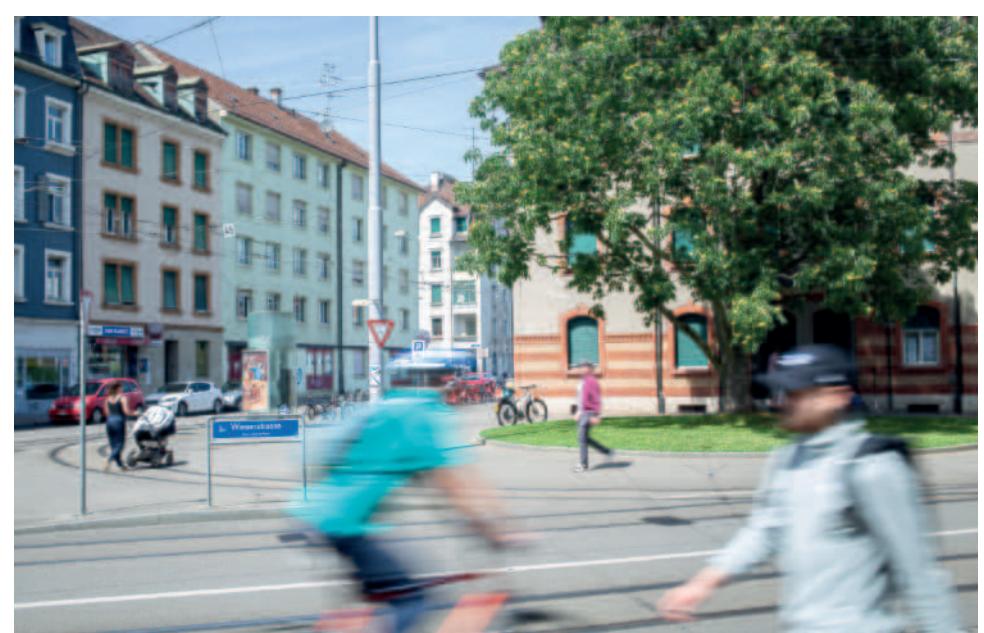
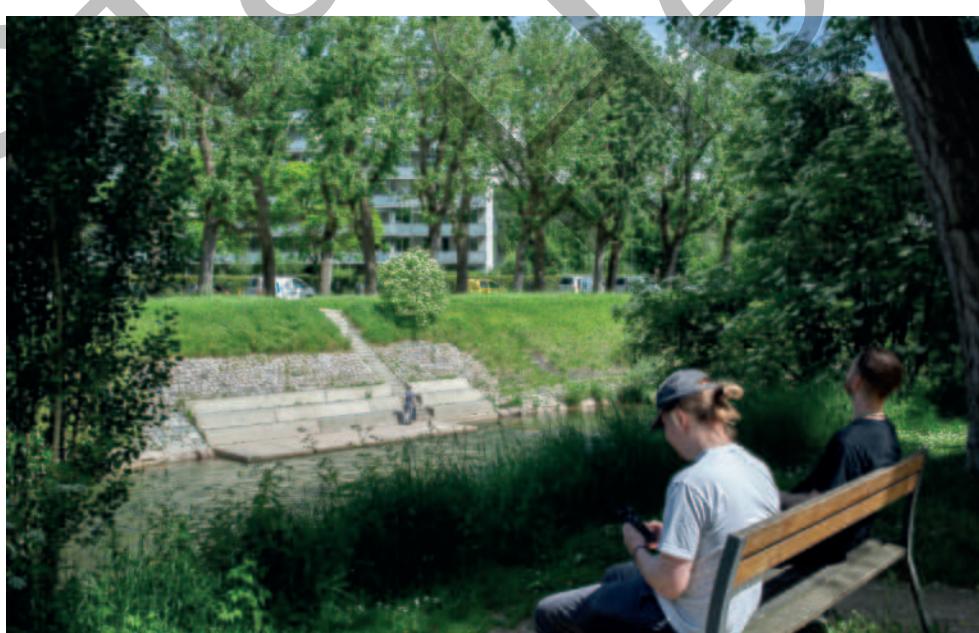
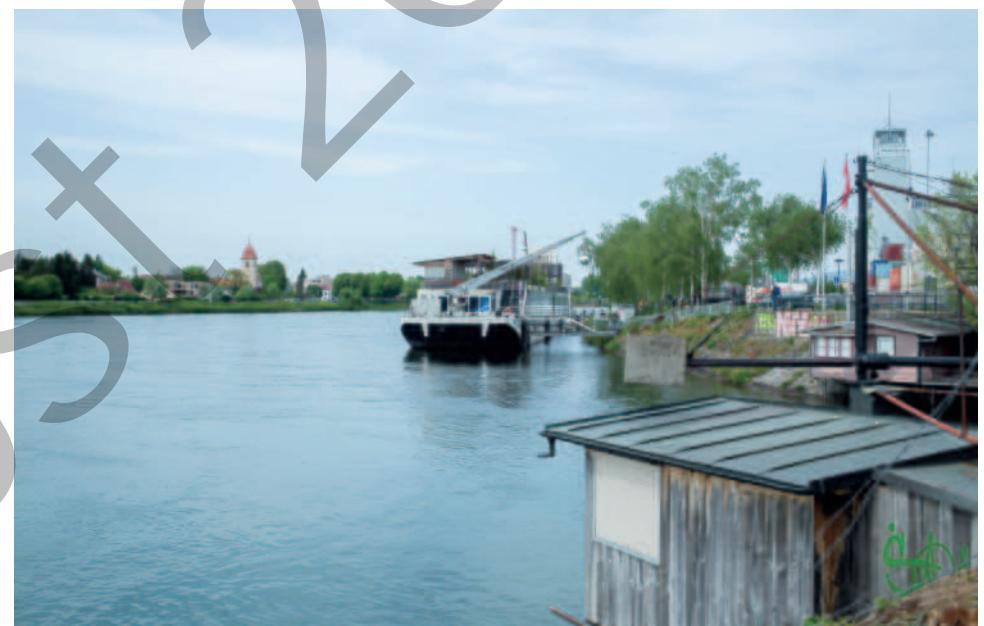
2

TRANSFORMATION KLYBECK UND KLEINHÜNINGEN

WO SIND DER KLYBECKQUAI UND WESTQUAI?

Das Areal Klybeckquai – Westquai liegt am Rhein zwischen der Dreirosenbrücke und dem Dreiländereck. Es kommen dort Hafen, Stadt, Rhein, der Fluss Wiese sowie drei Länder und Regionen zusammen.

Die Wohnquartiere Klybeck und Klein Hüningen sind für die künftige Entwicklung von besonderer Bedeutung. Die Entwicklung soll ihre Qualitäten und ihren Charakter berücksichtigen.



2

TRANSFORMATION KLYBECK UND KLEINHÜNINGEN

TRANSFORMATIONEN BASEL NORD

Der Klybeckquai und der Westquai gehören seit mehr als einem Jahrhundert zu den dynamischsten Orten der Schweiz. Die zeitlos erscheinende Infrastruktur des Hafens hat sich in mehreren Schritten entwickelt und immer wieder auf neue Bedürfnisse reagiert. Mitte des 19. Jahrhunderts waren Klybeck und Kleinhüningen noch ländlich geprägte und dünnbesiedelte

Gebiete ausserhalb der bebauten Stadtfläche Basels. Nördlich des Flusslaufs der Wiese lag das Fischerdorf Kleinhüningen; südlich erstreckten sich Ackerflächen mit einzelnen Gehöften sowie dem namensgebenden Schloss Klybeck vis-a-vis der historischen Klybeckinsel. Erst 1903 wurde die Befahrbarkeit des Rheins bis nach Basel durch eine Pionierfahrt bewiesen. Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs wurde 1919 mit dem

Aushub des ersten Hafenbeckens begonnen, wenig später entstanden die ersten Getreidespeicher – darunter der monumentale, mit rotem Backstein ummantelte Bernoulli-Silo. 1926 folgte der Bau des südlich gelegenen Hafenbahnhofs. Klybeck und Kleinhüningen wurden dadurch vom direkten Zugang zum Rhein abgeschnitten.



1868



1930



1982



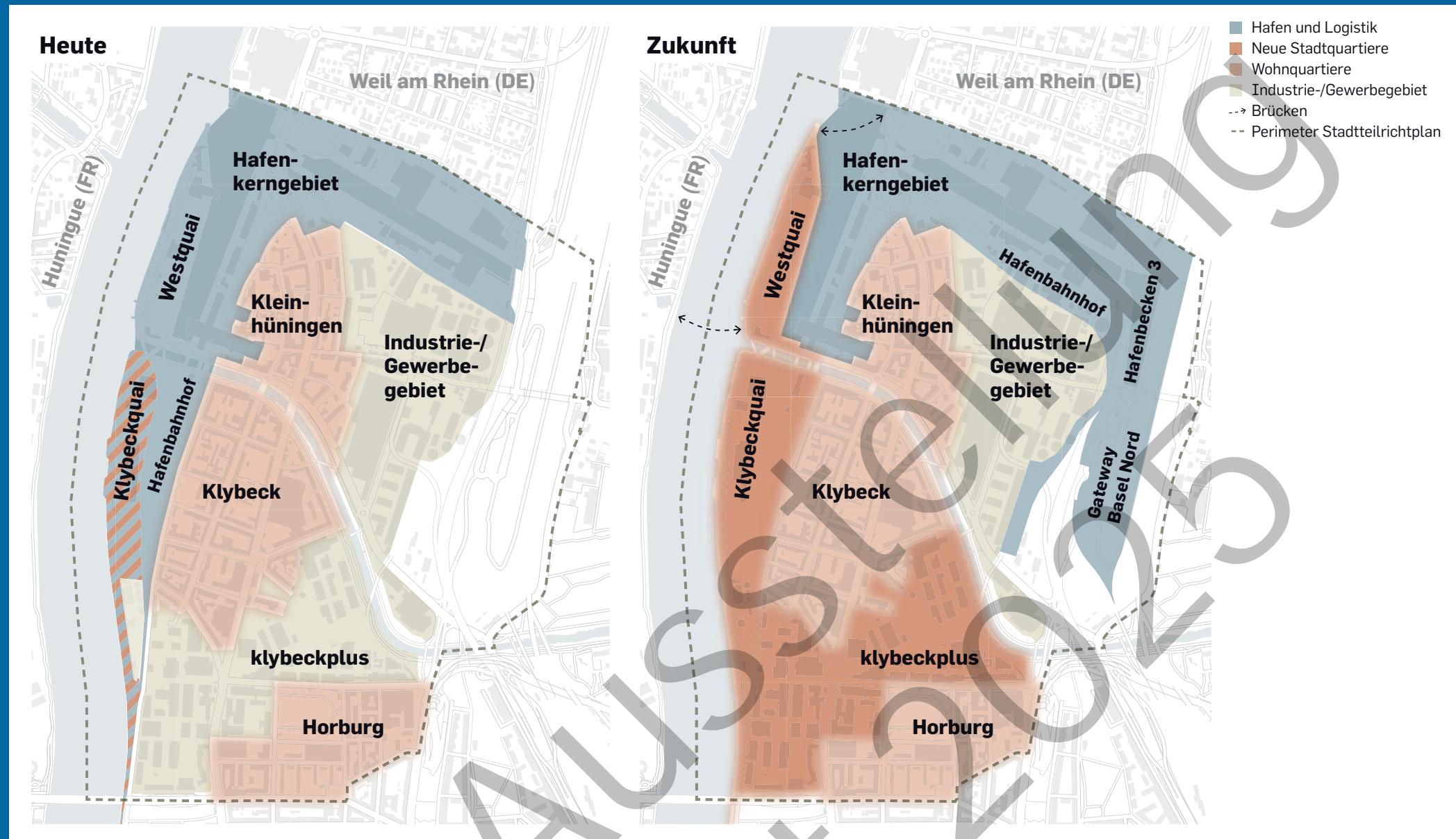
heute

Foto: ® Patrik Walde



2

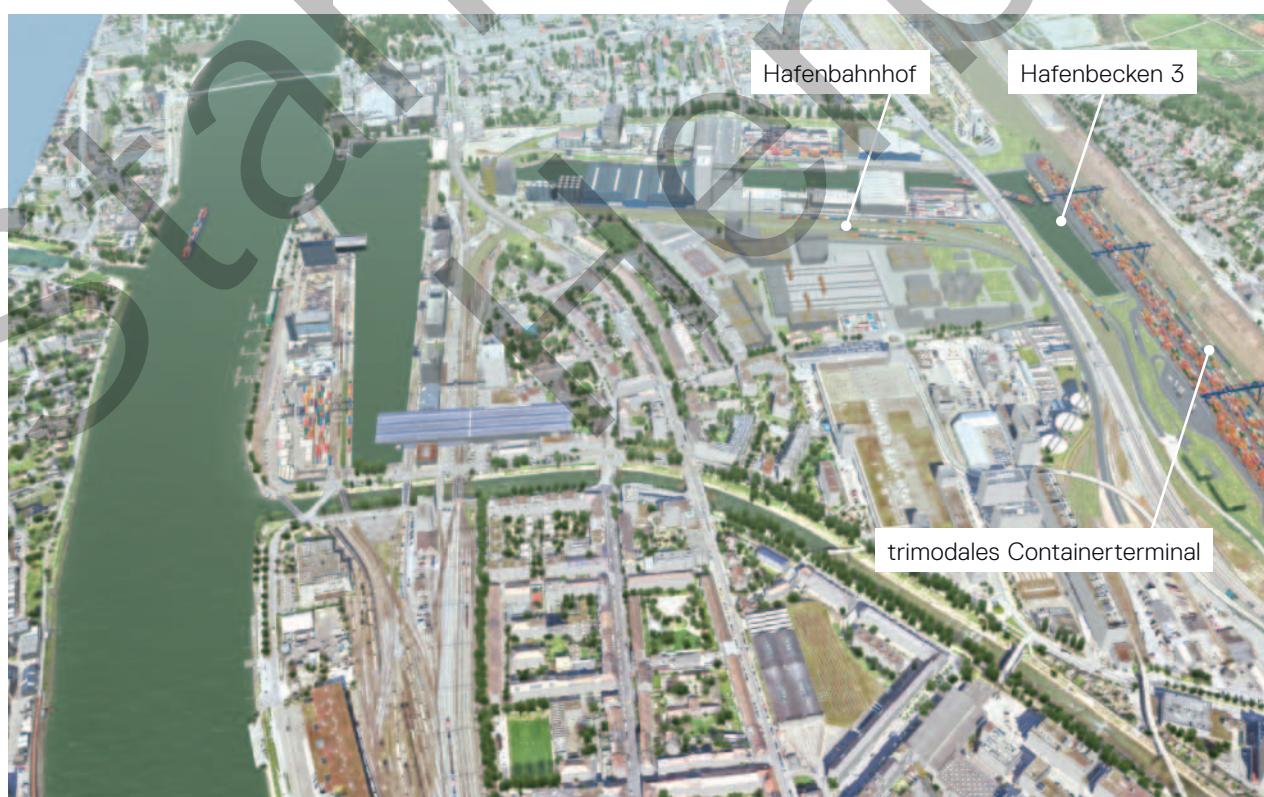
TRANSFORMATION KLYBECK UND KLEINHÜNINGEN



In den Quartieren Klybeck und Klein-hüningen kommt auch in den nächsten Jahrzehnten vieles in Bewegung. Der Hafen wird umstrukturiert und modernisiert. Industrieflächen

werden transformiert. Das bietet grosse Chancen für mehr Grün und dringend benötigten Wohnraum, vor allem am Klybeckquai, am Westquai und auf dem Areal klybeckplus. Das gemeinsame

Ziel ist: Die Chancen der Stadtentwicklung so zu nutzen, dass die Quartierbevölkerung heute und in Zukunft möglichst umfangreich davon profitiert.



Visualisierung Basel Nord nach Modernisierung der Hafeninfrastruktur



Visualisierung Hafenbecken 3 mit trimodalem Containerterminal (Blickwinkel nach Norden)



Visualisierung Hafenbecken 3 mit trimodalem Containerterminal (Blickwinkel nach Süden)



2

STADTTEILRICHTPLAN KLYBECK-KLEINHÜNINGEN

STADTTEILRICHTPLAN KLYBECK-KLEINHÜNINGEN

Der Kanton Basel-Stadt erarbeitet derzeit einen Stadtteilrichtplan für die Quartiere Klybeck und Kleinhüningen. Er beschreibt, wie der Stadtteil in Zukunft aussehen soll und welche Schritte dorthin führen.

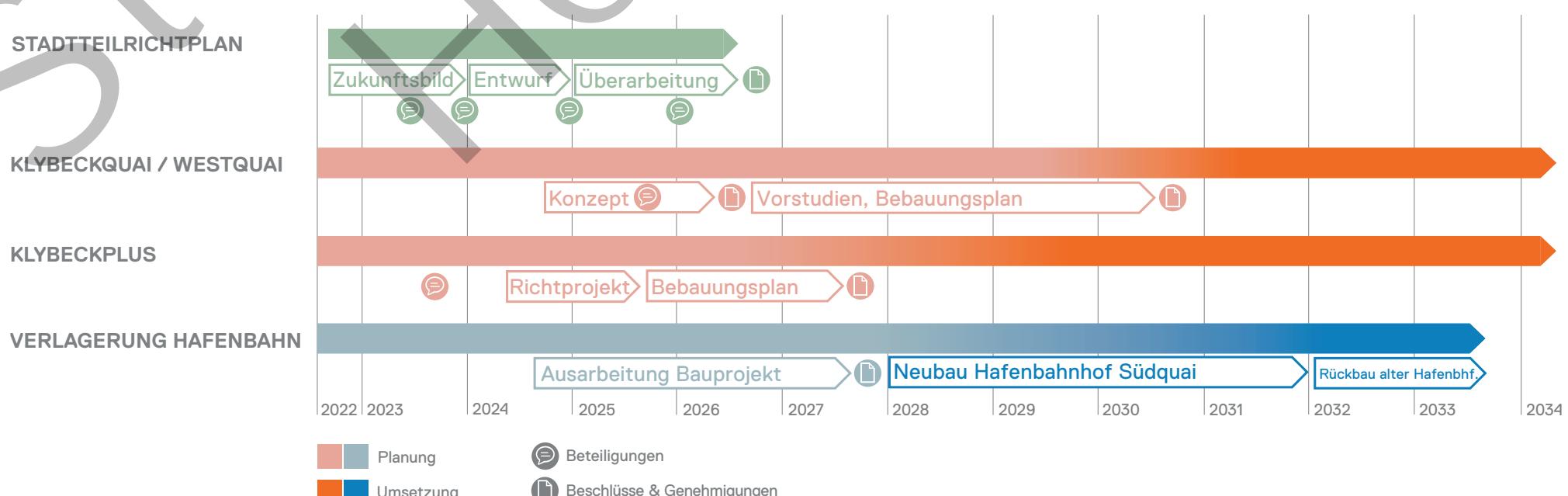
Der Kanton hat im Rahmen des Stadtteilrichtplans mehrere öffentliche Beteiligungen organisiert, um die Anliegen der Bevölkerung abzuholen und das Zukunftsbild für

Klybeck und Kleinhüningen mit der Bevölkerung zu diskutieren. Die Ergebnisse bilden wichtige Grundlagen für den Stadtteilrichtplan sowie für die Planung am Klybeckquai und Westquai. Viele Anliegen wie mehr Grün, mehr Spiel- und Sportflächen, weniger Verkehrsbelastung oder preisgünstiger Wohnraum sind in die Planungen eingeflossen. Der neue Planungsvorschlag für den Klybeckquai und Westquai ist mit dem Stadtteilrichtplan abgestimmt.

Der Kanton arbeitet aktuell daran, den Stadtteilrichtplan fertigzustellen. Im Rahmen der öffentlichen Planaufgabe zum Stadtteilrichtplan wird es eine weitere Gelegenheit zur Stellungnahme geben. Diese ist im Jahr 2026 vorgesehen. Der finale Plan soll anschliessend durch den Regierungsrat beschlossen werden. Ab dann ist der Stadtteilrichtplan für alle kantonalen Projekte verbindlich.



DER ZEITPLAN ZEIGT DIE VERSCHIEDENEN PARALLELEN PLANUNGEN IM ÜBERBLICK:



3

WAS BISHER GESCHAH

AUSGANGSLAGE EINE STADTERWEITERUNG AM RHEIN

Der Kanton hat im Jahr 2019 folgendes städtebauliches Konzept für das Areal Klybeckquai – Westquai veröffentlicht, das den

Charakter der bestehenden Quartiere und des Hafenareals sowie die Empfehlungen der Quartierbegleitgruppe berücksichtigte.



VOLKSINITIATIVE «HAFEN FÜR ALLE – FREIRÄUME STATT LUXUSPROJEKTE!»

Im Jahr 2021 hat die JUSO Basel-Stadt die umformulierte Volksinitiative «Hafen für alle – Freiräume statt Luxusprojekte!» eingereicht. Die Initiative wollte für mindestens 90 Prozent der Fläche der geplanten Stadtquartiere am Klybeck- und Westquai die Nutzungen fix vorschreiben: gemeinnütziger

Wohnraum, Grünflächen sowie Flächen für die langfristige Integration und Weiterentwicklung der kulturellen und gastronomischen Nutzungen der heutigen Zwischennutzung.

GEGENVORSCHLAG DES GROSSEN RATS

Der Grosse Rat hat im Jahr 2023 einen Gegenvorschlag beschlossen, der

wesentliche Forderungen der Initiative aufgreift aber auch vielfältigere Nutzungen zulässt. Von der gesamten Arealfäche ist mindestens die Hälfte als öffentliche Grün- und Freifläche inkl. Naturwerte zu gestalten. Die JUSO hat ihre Initiative daraufhin zurückgezogen.

ÜBERARBEITUNG DES STÄDTEBAULICHEN KONZEPTS KLYBECKQUAI – WESTQUAI

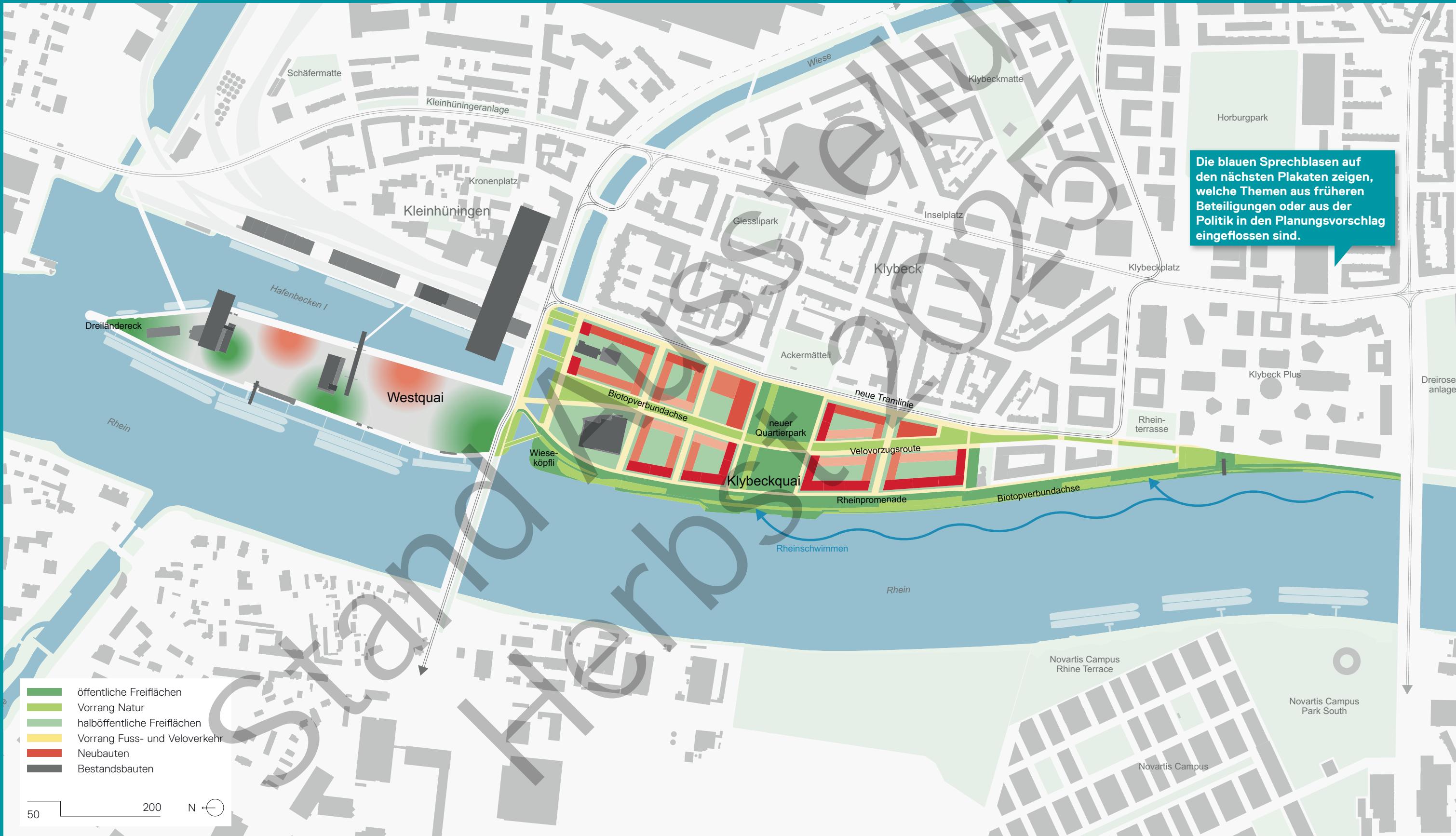
Der Kanton hat 2024 in einer interdisziplinären städtebaulichen Studie geprüft, wie der Gegenvorschlag umgesetzt werden soll. Der Planungsvorschlag baut auf dem bisherigen städte-

baulichen Konzept vom Jahr 2019 auf, sieht aber deutliche Verbesserungen vor. Dieser neue Planungsvorschlag wird auf den nächsten Plakaten präsentiert und kann von Ihnen kommentiert werden.



4

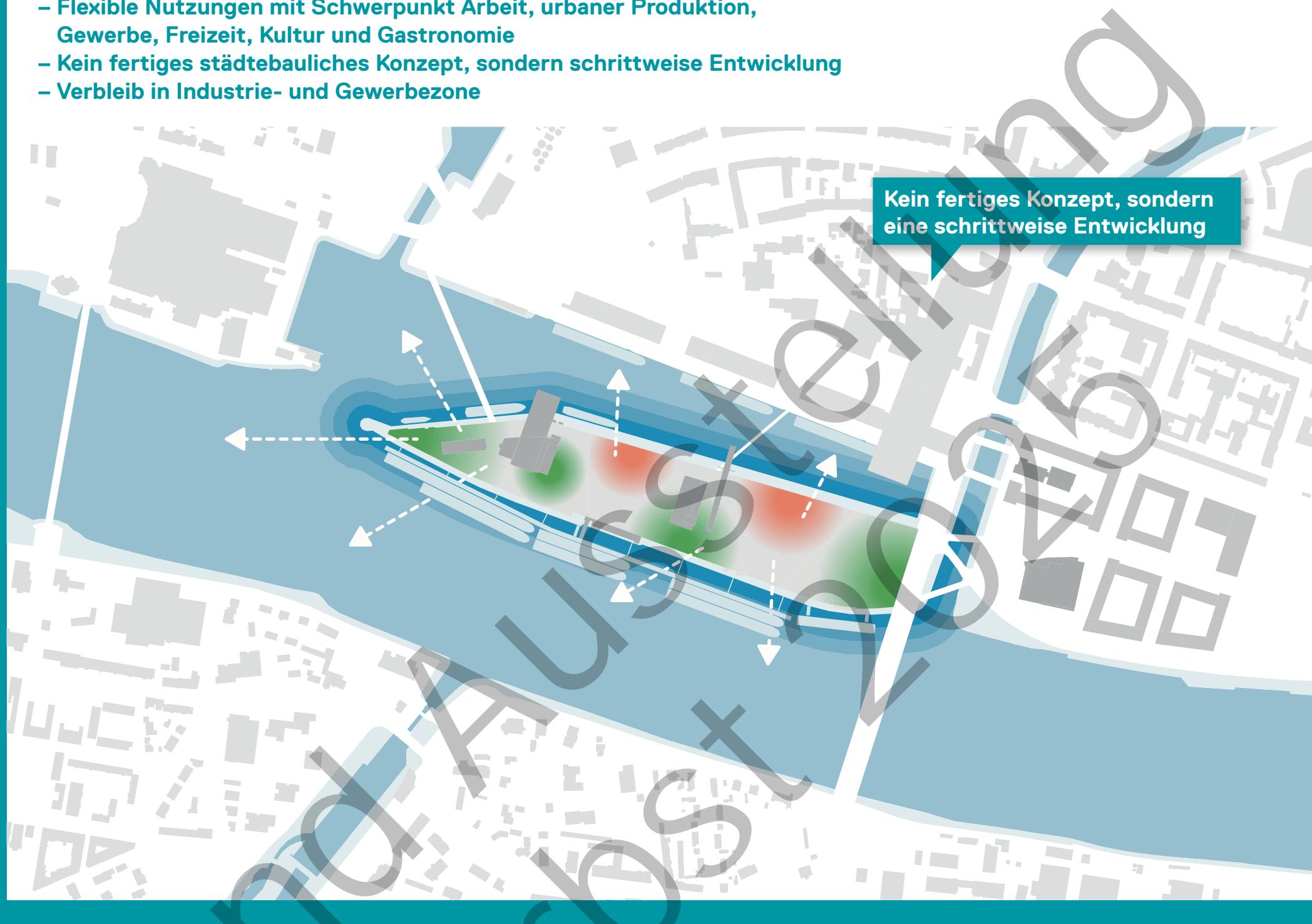
NEUER PLANUNGSVORSCHLAG



5

WESTQUAI: EINE SCHRITTWEISE ENTWICKLUNG

- Flexible Nutzungen mit Schwerpunkt Arbeit, urbaner Produktion, Gewerbe, Freizeit, Kultur und Gastronomie
- Kein fertiges städtebauliches Konzept, sondern schrittweise Entwicklung
- Verbleib in Industrie- und Gewerbezone



Die Ufer der Westquai-Insel werden auch in Zukunft von der Rheinschifffahrt benötigt. Der Grossteil der Hafennutzungen in der Mitte der Westquai-Insel bleibt allerdings nur bis Ende 2029. Die einzigartige Insellage des Westquais – am Rand des Kantons und im Zentrum des Dreilands – ist dabei sowohl eine grosse Chance als auch eine grosse Herausforderung.

Aus Sicht des Regierungsrats soll der Westquai zu einem neuen Anziehungspunkt für die Stadt und das Dreiland werden,

der das Potenzial des einzigartigen Orts zwischen Dreiländereck, Rhein und Hafen voll ausschöpf und im Einklang mit den verbleibenden Hafennutzungen am Rhein und im Hafen steht. Neue Brücken über den Rhein und den Hafen dienen der Vernetzung zwischen Frankreich, Deutschland und der Schweiz hin zu einem grenzüberschreitenden «3Land-Stadtteil». Nutzungen und Bebauung am Westquai sollen nicht von Anfang an abschliessend definiert werden. Sie sollen sich vielmehr über einen längeren Zeitraum sukzessiv entwickeln, um sowohl aktuelle als

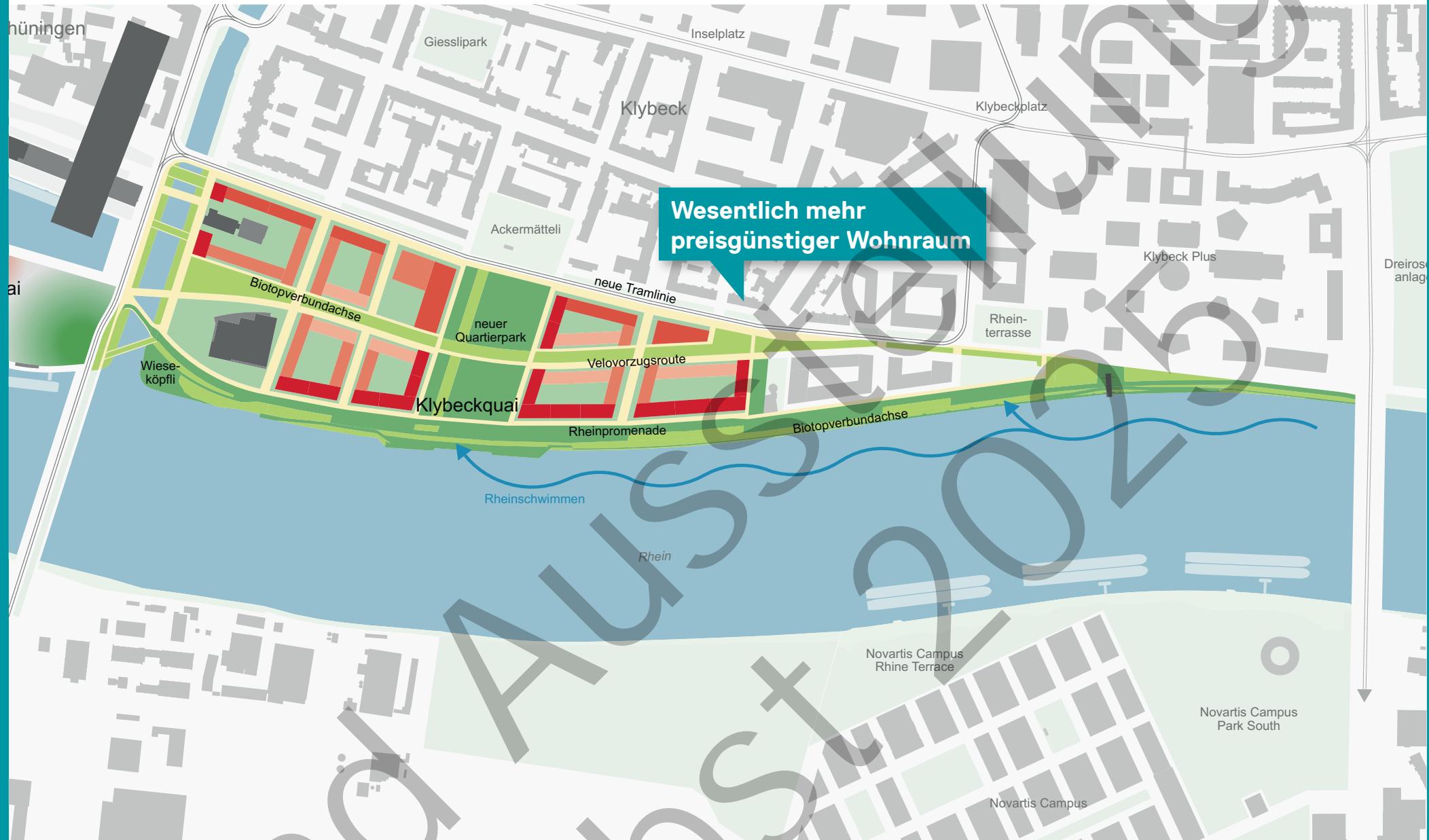
auch künftige Bedürfnisse berücksichtigen zu können. Denkbar sind Nutzungen wie Arbeit, urbane Produktion, Gewerbe, Freizeit, Gastronomie, Kultur sowie öffentliche Grün- und Freiräume für Mensch und Natur. Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der heutigen Zwischennutzungen sind ebenfalls vorgesehen. Bestehende Gebäude, Neubauten und Freiräume sollen sich gegenseitig ergänzen. Alles bleibt möglich, auch für die nächste Generation.



6A

KLYBECKQUAI: EINE STADTERWEITERUNG AM RHEIN

- Erweiterung des Quartiers Klybeck zum Rhein hin
- Schwerpunkt bezahlbarer Wohnraum
- Läden, Schulen und weitere quartierdienliche Angebote



Das bestehende Quartier Klybeck wird als sozial durchmischtes, attraktives Wohnquartier mit Schulen, Kindertagesstätten, Geschäften und vielem mehr nahtlos erweitert. Große Blockrandbauten mit begrünten, halböffentlichen Höfen

bieten gute Voraussetzungen für vielfältige, preisgünstige Wohnungen. Die historische Barriere des Gleisfeldes der Hafenbahn wird aufgehoben; die Spuren der industriellen Vergangenheit sollen gleichwohl in der Stadterweiterung spürbar bleiben.

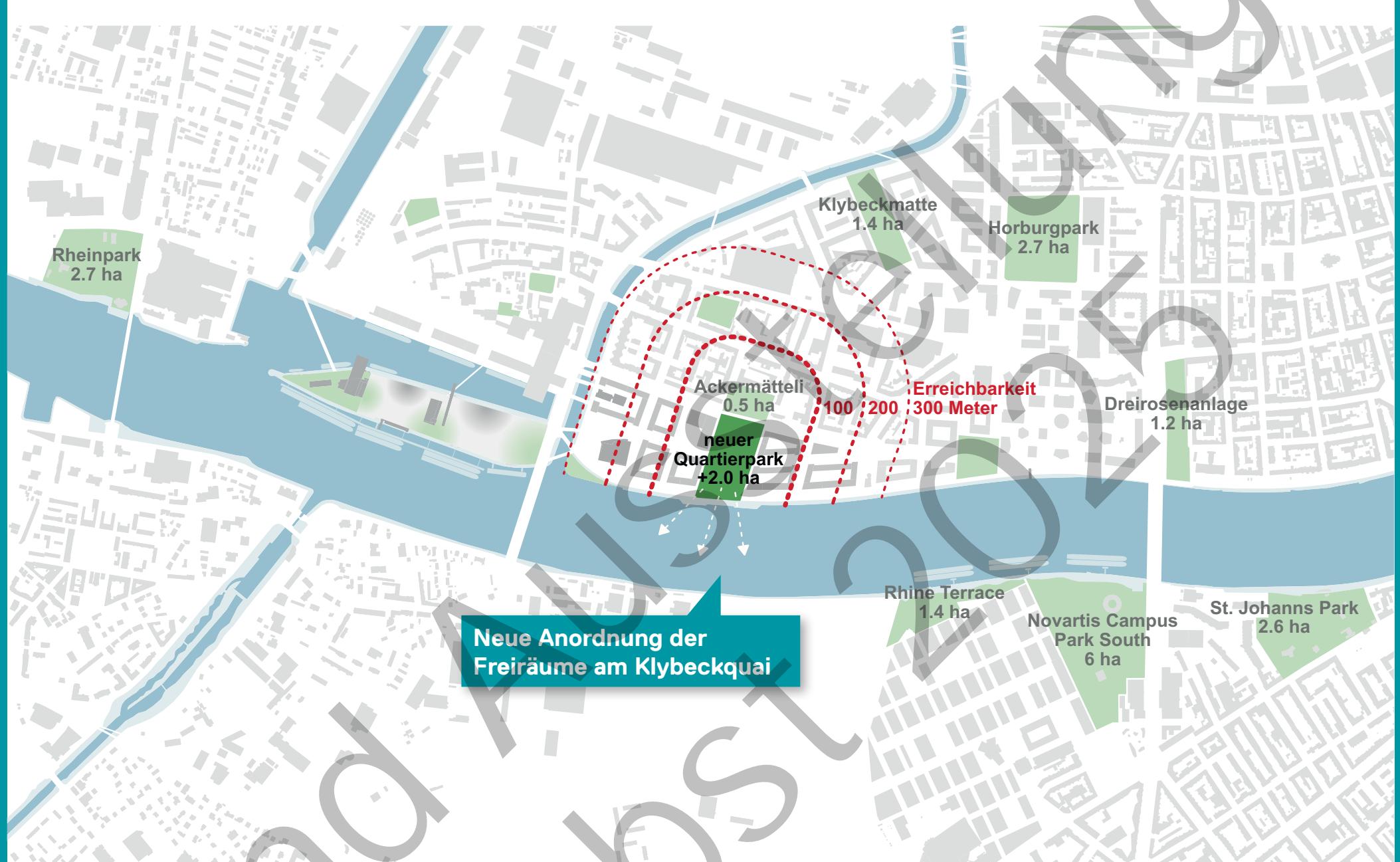
Eine Priorisierung des Fuss- und Velo-verkehrs sowie eine neue Tramlinie ermöglichen eine Erweiterung und Weiterentwicklung der bestehenden „Stadt der kurzen Wege“.



6B

EIN PARK FÜR DAS QUARTIER

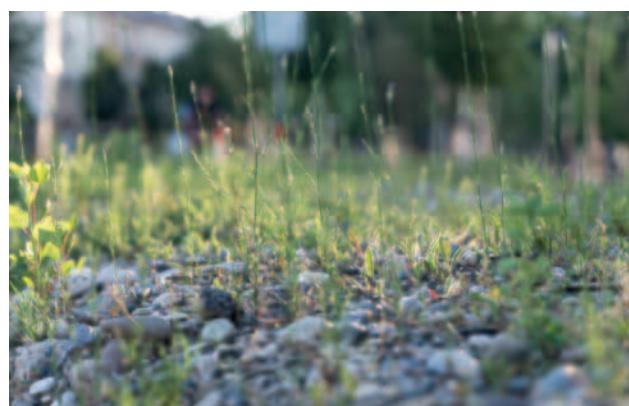
- Ein neuer Park am Rhein für Erholung und Natur
- Gemeinsames soziales und räumliches Herz des Quartiers Klybeck
- Wichtiger Beitrag zur Freiraumversorgung und zum Stadtklima



Highlight des Freiraumkonzepts ist der neue Quartierpark am Rhein, der aus dem Ackermätteli wächst und das Quartier Klybeck mit dem Rhein verbindet. Die neue Grünanlage verbindet das bestehende und das neue Klybeck, öffnet beide zum Wasser hin und bildet deren neues soziales Zentrum. Damit wird das gesamte Quartier Klybeck zum ersten Mal mit einer gross-

zügigen, öffentlichen, eindeutig ihm zugeordneten Grünanlage versorgt. Die beiden Quartierteile erhalten ein gemeinsames räumliches und soziales Herz und einen identitätsstiftenden Ort. Die Planung deckt nicht nur den Eigenbedarf an Freiräumen ab, sondern leistet auch einen Beitrag zur Freiraumversorgung im unversorgten bestehenden Klybeck-Quartier.

Der Quartierpark umfasst einerseits trockenwarme Lebensräume, die sich an der heutigen Hafenbahn orientieren. Genauso gibt es aber auch sehr schattige Orte, die für Spiel, Sport und Erholung vorbehalten sind. So entsteht ein sehr vielfältiger öffentlicher Raum mit vielen Möglichkeiten für Erlebnis und Entdeckung.



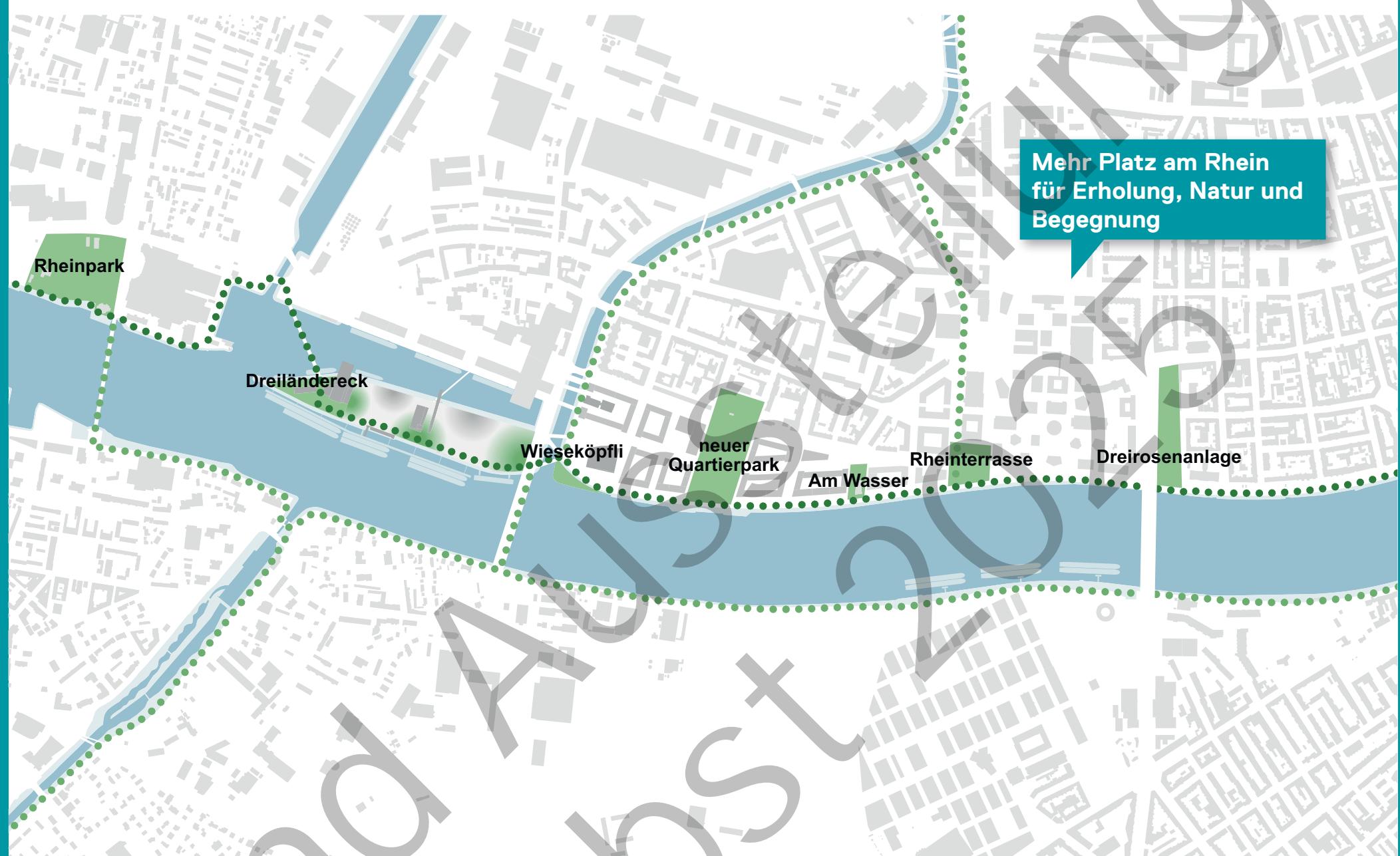
Fotos: © Robert Adam



7

RHEINPROMENADE

- 2 km langer Freiraum mit Abendsonne
- Mehr Platz für Erholung, Natur und Begegnung gegenüber dem Stand 2019
- Ziel: Verlängerung der Schwimmzone



Die Rheinpromenade setzt sich als grosszügige, grüne und städtische Achse dem Quartier entlang bis zum Dreiländereck fort. Der Bereich zwischen den Bauten und dem Ufer wurde gegenüber dem Stand 2019 wesentlich verbreitert. Es entsteht dabei eine

«Perlenkette» an Freiräumen mit sich abwechselnden Aktivitätsräumen und ruhigen, naturbezogenen Räumen. Der Raum bietet so Platz für Erholung, Natur und vielfältige weitere Nutzungen mit Abendsonne. Die besondere Basler Tradition

des Bauens entlang des Rheins wird mit bezahlbaren Wohnungen und punktuell mit attraktiven öffentlichkeitsorientierten Erdgeschossnutzungen weitergeführt.



8

MEHR GRÜN- UND NATURRÄUME

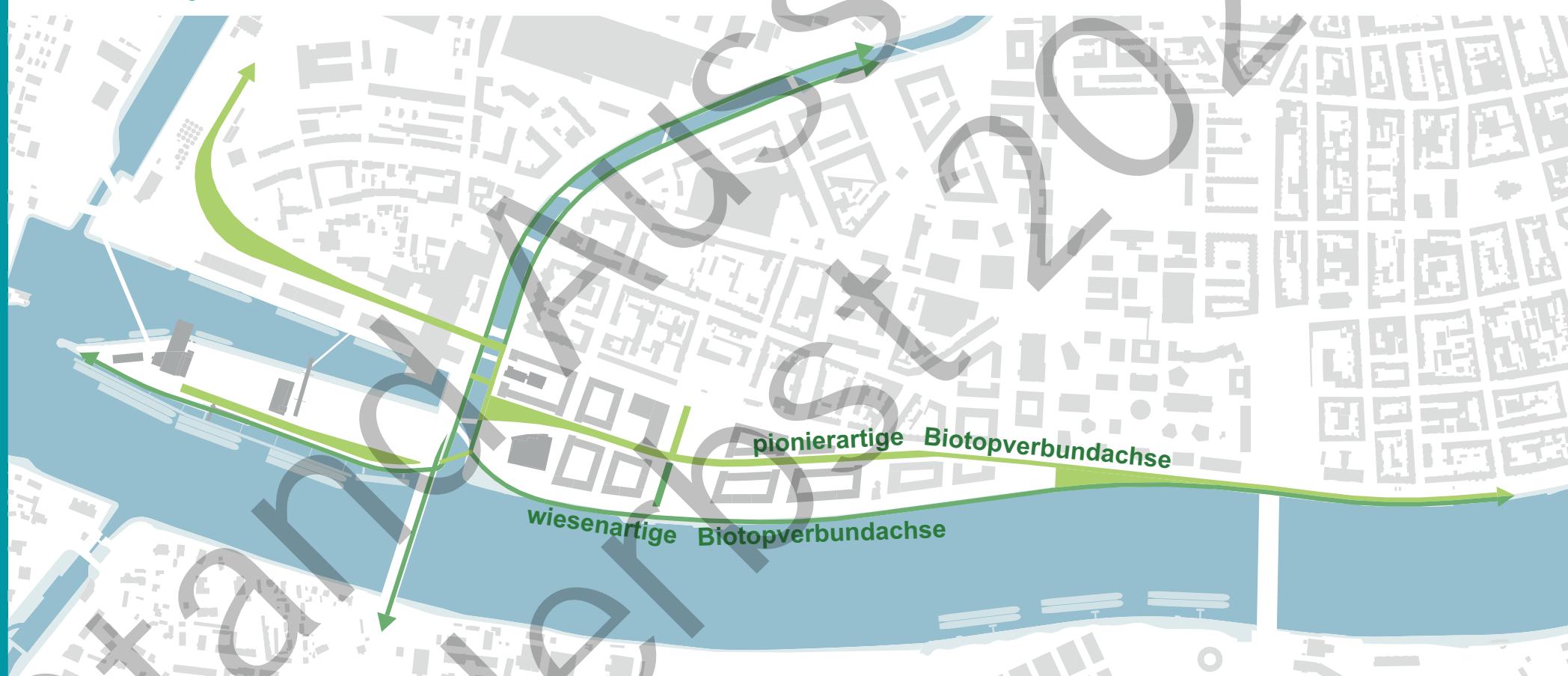


Rund 20'000 m² mehr öffentliche
Grün-, Frei- und Naturflächen

Die Freiräume und Naturflächen wurden gegenüber dem bisherigen städtebaulichen Konzept wesentlich vergrössert und umfassen neu mindestens die Hälfte des Arealperimeters Klybeckquai – Westquai, wie im Gegenvorschlag vorgegeben (Stand städtebauliches Konzept 2019: ca. 40%).

UMGANG MIT NATUR

- Erhalt / Ersatz der wertvollen Naturflächen, grösstenteils innerhalb Perimeter Areal / Hafenbahn
- Erhalt der bestehenden Biotopverbundachsen (ökologische Vernetzung)
- Förderung der Biodiversität



Innerhalb des Arealperimeters gibt es schützenswerte Naturobjekte von regionaler und lokaler Bedeutung sowie Biotopverbundachsen von internationaler Bedeutung. Diese werden grösstenteils entweder erhalten oder innerhalb des Arealperimeters und des künftigen Hafenbahnperimeters ersetzt. Welche weiteren Flächen ausserhalb dieser Perimeter benötigt werden, ist im weiteren Verlauf der Planung zu definieren.

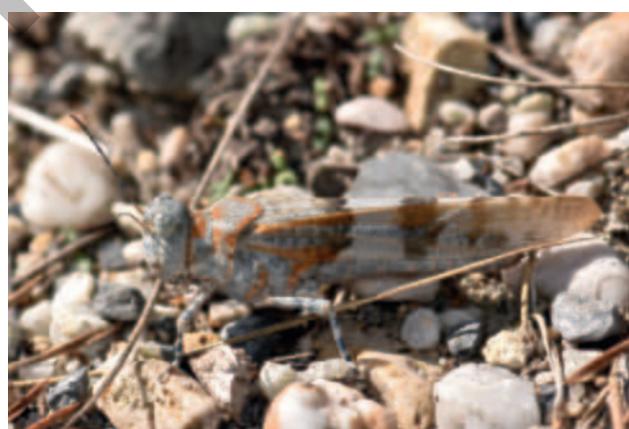


Foto: © Nico Heer, Blauflügelige Sandschrecke



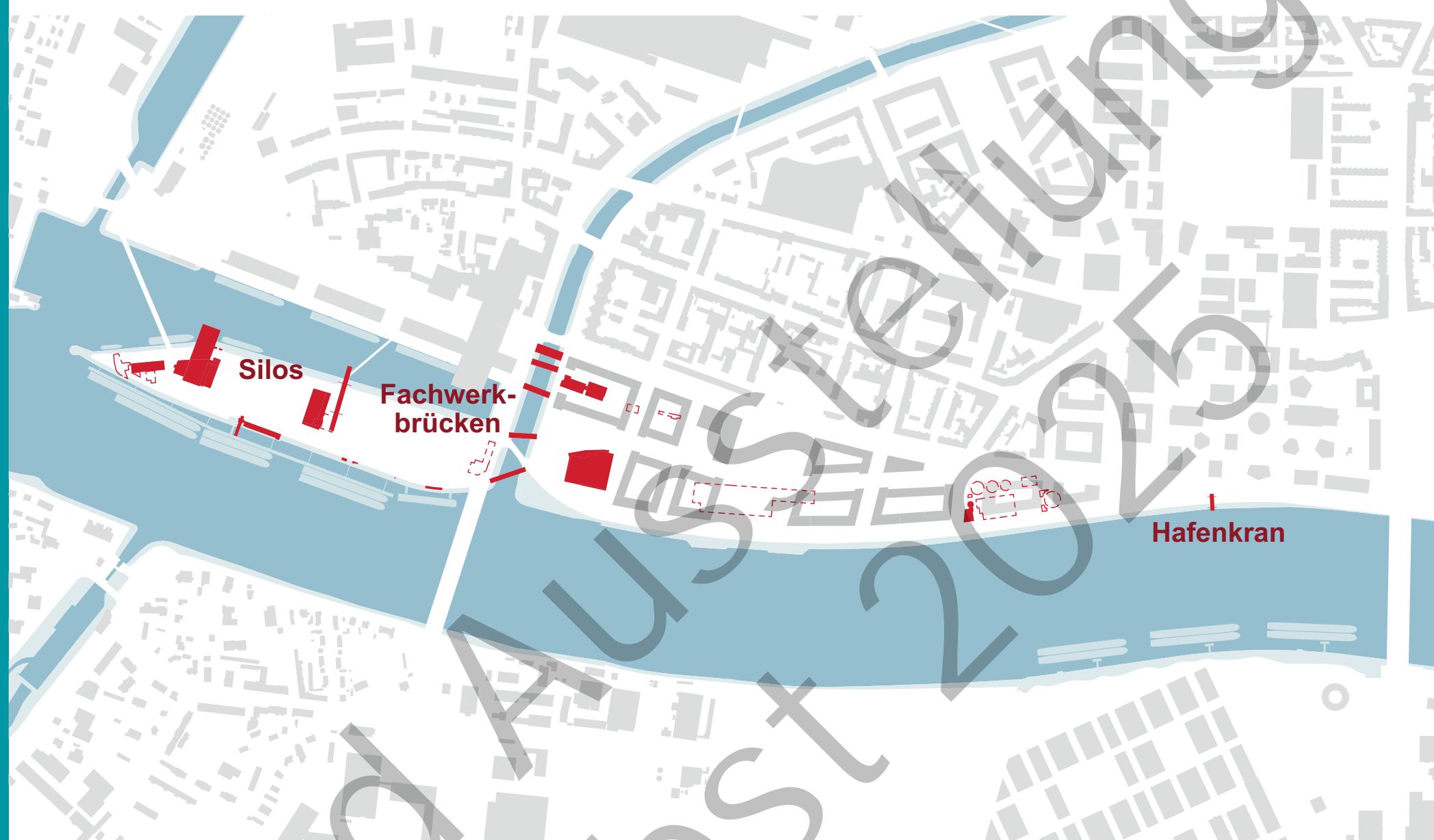
Foto: © David Juretzko, Mauereidechse



9

BERÜCKSICHTIGUNG DES BESTANDS

- Erhalt des historischen Charakters des Hafens
- Erhalt und Weiterentwicklung bestehender Bauwerke
- Weiterentwicklungsmöglichkeiten für die heutigen Zwischennutzungen



Der Planungsvorschlag baut auf dem bestehenden Hafencharakter auf. Der Erhalt der meisten bestehenden Gebäude und Brücken stärkt den bisherigen Charakter und ist auch im Sinne des übergeordneten Ziels «Netto Null 2037». Die heutigen

Zwischennutzungen am Klybeckquai können zwar nicht bleiben. Der Gegenvorschlag des Grossen Rats gibt jedoch vor, dass die Nichtwohnflächen auf dem Areal vorwiegend quartierdienlichen und gewerblichen Nutzungen wie Gastronomie, Kultur, Freizeit

sowie als öffentliche Infrastruktur dienen sollen. Dabei sind explizit «ausreichend niederschwellige und preisgünstige Raumangebote für Alternativkultur und Jugendliche» zu schaffen.

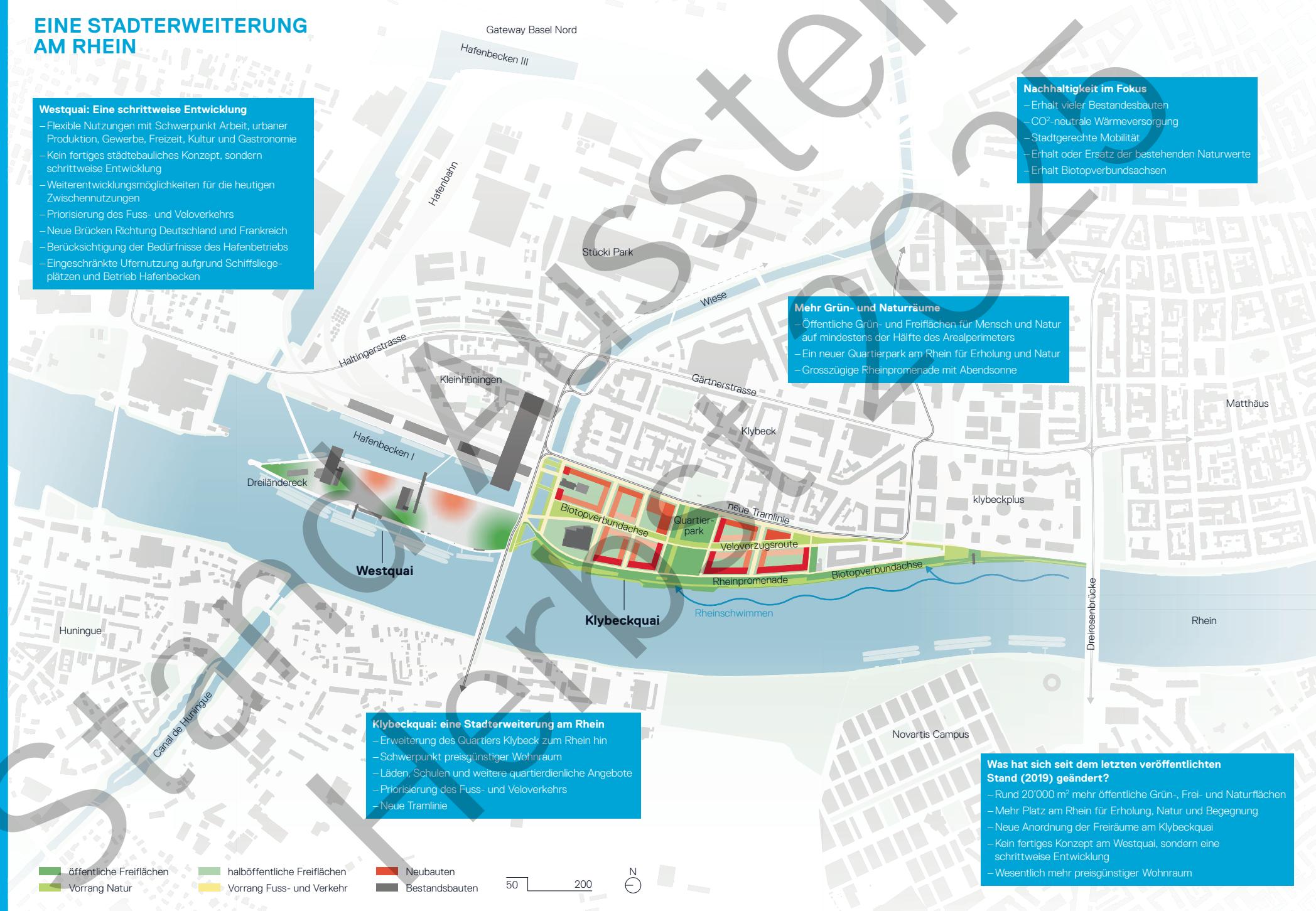


10

FAZIT

WAS HAT SICH SEIT DEM LETZTEN VERÖFFENTLICHEN STAND (2019) GEÄNDERT?

- Rund 20'000 m² mehr öffentliche Grün-, Frei- und Naturflächen
- Mehr Platz am Rhein für Erholung, Natur und Begegnung
- Neue Anordnung der Freiräume am Klybeckquai
- Kein fertiges Konzept am Westquai, sondern eine schrittweise Entwicklung
- Wesentlich mehr preisgünstiger Wohnraum

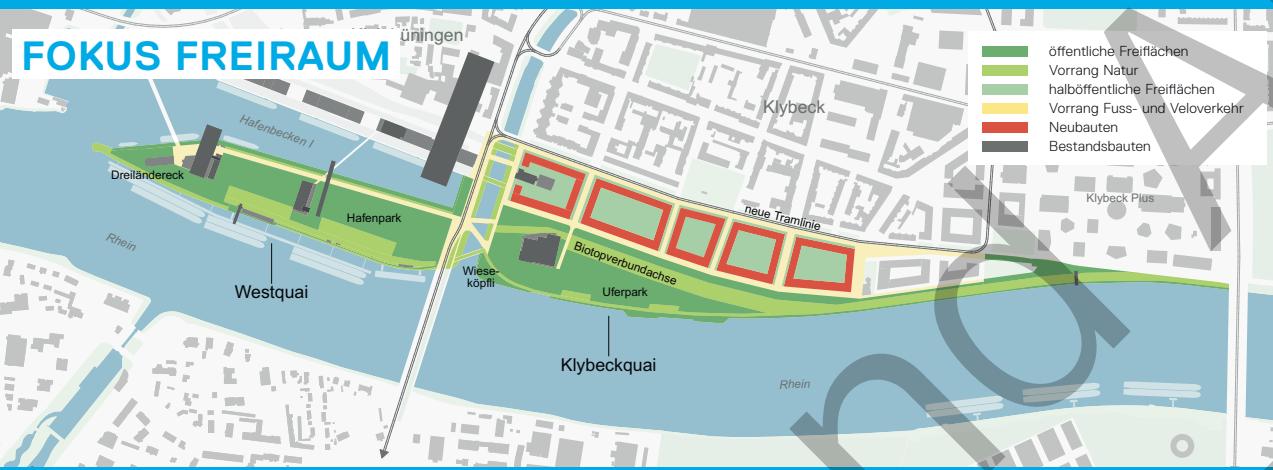
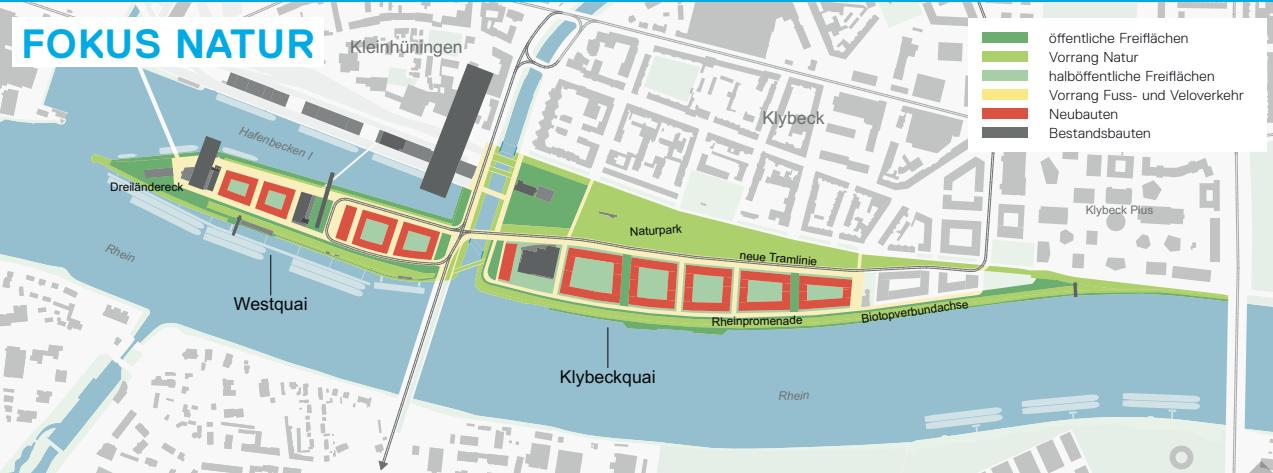


10

PLANUNGSPROZESS

Wenn ein so grosses und so attraktives Areal wie Klybeckquai – Westquai für die Zukunft fit gemacht werden soll, ist das für die Stadt und ihre Planer*innen eine grosse Chance aber auch eine Herausforderung. Die Erwartungen an die Planung Klybeckquai – Westquai sind hoch: es

sollen Grün-, Natur- und Sportflächen, Wohnraum, Arbeitsflächen, Kulturflächen und vieles mehr Platz haben. Der Kanton hat verschiedene Varianten geprüft, die die Hauptanliegen (Natur, Freiräume und Wohnen/Arbeiten) unterschiedlich stark gewichten.



NATUR

FREIRAUM

WOHNEN UND
ARBEITEN



Die Varianten verdeutlichen, dass eine starke Gewichtung von einem einzigen Aspekt mit Vor- und Nachteilen verbunden ist.

- Die Variante **FOCUS NATUR** würde bedeuten, dass die bestehenden Naturwerte zu 100% innerhalb des Arealperimeters erhalten oder ersetzt werden könnten. Die öffentlichen Freiräume auf dem Areal wären jedoch grösstenteils für die Natur reserviert, was ihre Nutzbarkeit für die Quartierbevölkerung stark einschränken würde.
- Bei der Variante **FOCUS FREIRÄUME** würden die grossen Freiräume zwar einen wertvollen Beitrag an die Freiraumversorgung im unversorgten Basel Nord leisten. Es würde jedoch relativ wenig Platz für dringend benötigte Wohn- und Arbeitsflächen übrigbleiben. Dadurch würde sich der Druck für die Entwicklung von Wohn- und Arbeitsflächen auf andere Areale oder auf umliegende Gemeinden verlagern, was zu mehr Pendlerverkehr führen würde.

- Die Variante **FOCUS WOHNEN UND ARBEITEN** würde zwar am meisten Wohn- und Arbeitsflächen bereitstellen und dadurch den Pendlerverkehr minimieren. Sie würde aber tendenziell zu einer Verkleinerung der Freiräume oder einer Bauweise mit Hochhäusern führen.

Die Erkenntnisse aus den erläuterten Varianten sind in die Erarbeitung des neuen Planungsvorschlags eingeflossen, der keines der einzelnen Elemente in seiner Maximalvariante erfüllt, sondern «ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Wohn-, Arbeits-, Freizeit- und Naturflächen» gemäss Gegenvorschlag des Grossen Rats anstrebt.

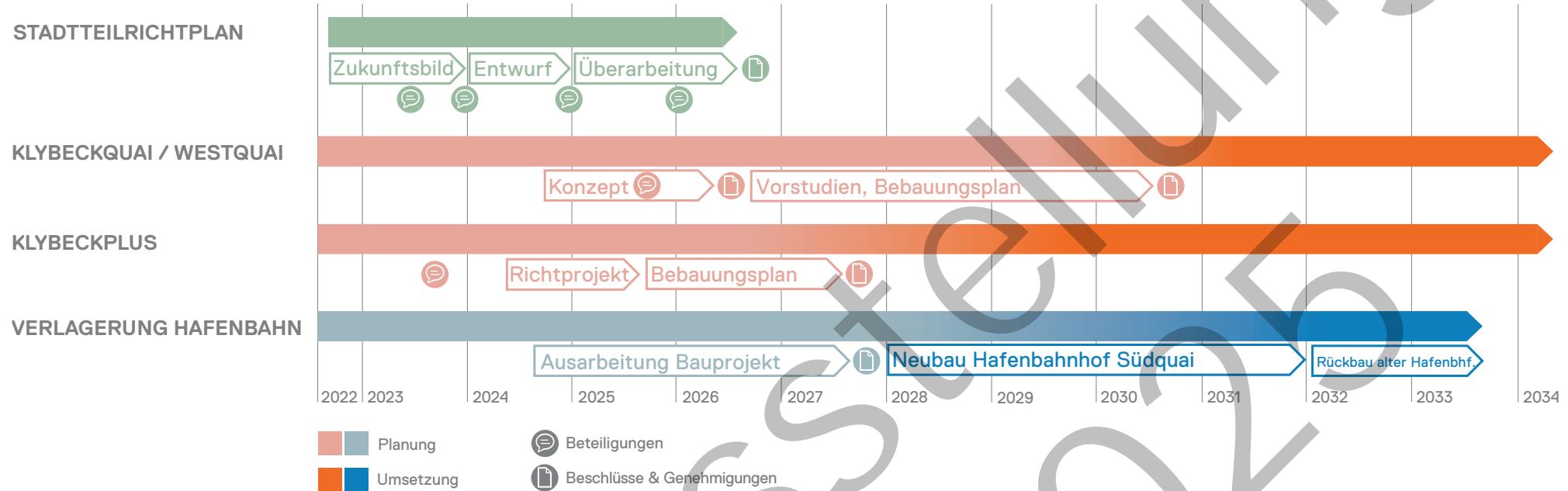


11

AUSBLICK UND NÄCHSTE SCHRITTE

NÄCHSTE SCHRITTE

Nach der öffentlichen Beteiligung werden die Ergebnisse ausgewertet und das weitere Vorgehen in Abstimmung mit den anderen Grossprojekten in Basel Nord definiert.



VOLKSINITIATIVE KLYBECKINSEL

Die Volksinitiative «Für die Wiederherstellung und Wiederaufforstung der ehemaligen Klybeckinsel (Klybeckinsel-Volksinitiative)» verlangt die Wiederherstellung der ehemaligen Klybeckinsel (siehe Karte unten).

Der Grosse Rat hat den Regierungsrat im Mai 2025 damit beauftragt, die Konsequenzen der Initiative zu prüfen. Diese Prüfung läuft bis November 2025. Die Volksinitiative wird voraussichtlich im Jahr 2026 zur Abstimmung kommen.

Inhaltliche Prüfung bis
November 2025



Ehemalige Klybeckinsel (Stand 1896). Der Perimeter der heutigen Arealentwicklung im Besitz der Einwohnergemeinde der Stadt Basel ist weiß umrandet. Die kleine weiß umrandete Fläche rechts im Plan gehört der Rhystadt AG.

